

SAMPLE  
TRANSLATION

BLAŽ LUKAN  
ICH ERWARTE  
AUFMERKSAMKEIT

PUBLISHED BY: LUD LITERATURA, 2014

TRANSLATED BY: URŠKA P. ČERNE & HENDRIK JACKSON

ORIGINAL TITLE: PRIČAKUJEM POZORNOST

NUMBER OF PAGES: 79

## Blaž Lukan: Ich erwarte Aufmerksamkeit

### DUHOVI POLISA.

Lastijo si duha,  
usta polna sline.

Mlado telo je najbliže bogu, pravijo,  
zato se lahko združi z njim.  
Mastne lase si češejo z otroškimi dlanmi,  
za zajtrk jih pojéjo ducat, rahlo opečenih.  
Brez strehe nad glavo so nebogljeni,  
ne znajo si postaviti šotora, niti bivaka,  
od mraza so pretreseni in strah jih je grmenja.  
Tudi meč so izgubili, meso trgajo kar z zobmi.

A lastijo si duha,  
duha po gnitju.

### DIE GEISTER DER POLIS.

Sie maßen sich Geist an,  
den Mund voller Speichel.

Der junge Körper sei Gott am nächsten, sagt man,  
deshalb kann er sich mit ihm vereinigen.  
Sie kämmen ihr fettes Haar mit kindlichen Händen,  
essen derer ein Dutzend zum Frühstück, leicht angebraten.  
Ohne ein festes Dach über dem Kopf sind sie unbeholfen,  
wissen nicht, wie man ein Biwak aufbaut, geschweige ein Zelt.  
Kälte verstört sie und Donner macht ihnen Angst.  
Auch ihr Schwert sind sie los, Fleisch reißen sie mit ihren Zähnen

Aber sie maßen sich Geist an  
Odem der Fäulnis.

## UGRIZ V JABOLKO.

Sediva vsak na svoji klopi in poslušava veter,  
moj prijatelj je, tvoj sovražnik.  
Meni čas teče naprej, tebi nazaj.  
Roke imava enako raskave, tople, prste pokrčene.  
Živiva eno življenje, deliva si ga na pol.

Ptič nad najinima glavama seda zdaj na eno,  
zdaj na drugo vejo, kakor v ritmu glasbe.  
Obzorje pred nama je bilo nekoč prazno,  
zdaj je zapolnjeno z zrakom, dihava ga  
globoko in zbrano, hočeva mu priti do dna.

Najina obraza se ne starata, samo roke in konice las.  
V trenutku miru ne misliva na nikogar razen drug na drugega.  
Menjavava si klobuke kot klovna in se navznoter nasmihava.  
Kljubujeva nekemu v nama, nikogar zunaj ni, ki bi nama grozil.  
V spominu sva zleknjena na kavču in roke imava prekrížane na prsih.

Drugim se odpirava začasno, skozi priprta vrata prihajajo in odhajajo.  
Ni nama treba niti odpreti oči, pa veva, zakaj sva tu in kaj naju še čaka.  
Strese naju samo nenadni piš vetra okrog vogala,  
mene od pričakovanja, tebe od strahu.

V najinih okroglih očeh dobiva vse obliko jabolka.  
hkrati zagrizeva vanj in tako za hip obstaneva.

---

## BISS IN DEN APFEL.

Wir sitzen, jeder auf seiner Bank, und lauschen dem Wind,  
er ist mein Freund, dein Feind.  
Meine Zeit fließt vorwärts, deine rückwärts.  
Hände haben wir, gleichermaßen rau, warm, mit gekrümmten Fingern.  
Wir leben ein Leben, wir teilen es uns auf in Hälften.

Der Vogel über unseren Köpfen sitzt mal auf einem,  
dann auf einem anderen Ast, gleichsam im Rhythmus der Musik.  
Das Panorama vor uns war früher einmal leer,  
jetzt ist es erfüllt mit Luft, wir atmen sie  
tief und konzentriert, wollen ihr auf den Grund gehen.

Unsere Gesichter altern nicht, nur die Hände und Haarspitzen.  
Im Augenblick der Versenkung denken wir an niemanden außer an einander.  
Wir wechseln Hüte wie Clowns und lächeln in uns hinein.  
Wir widersetzen uns jemandem in uns, draußen gibt es niemanden, der uns drohen würde.  
In der Erinnerung fläzen wir uns auf dem Sofa und verschränken die Arme über der Brust.

Anderen öffnen wir uns nur vorübergehend, durch die angelehnte Tür kommen sie und gehen.  
Wir brauchen nicht einmal die Augen zu öffnen, um zu wissen, wozu wir hier sind und was  
uns erwartet.  
Uns rüttelt allein der jähe Stoß des Winds um die Ecke auf,  
ich voll Erwartung, du voll Angst.

In unseren kugelrunden Augen nimmt alles die Gestalt von Äpfeln an.  
Wir beißen gleichzeitig hinein und jetzt verharren wir so einen Moment.

## POZABLJEN PARTIZANSKI JURISŔ.

Roka v zrak ni znamenje za, temveč proti.  
Ne kriči, samo molči in povej vse.  
Udari me v obraz, da bom spregledal.  
Hitrost je pomembna, zgani se.

Klanje na obzorju, naj bo košer.  
Jezike bomo rezali počasi in sistematično.  
Kdor bo potem še govoril, bo nagrajen  
s smrtjo, pogreb na državne stroške.

Kri naj se razlije z zastave.  
Tako so umirali naši predniki.  
Ni bilo strahu, samo pozaba.  
Naj raste to, kar je šele posajeno,  
ne to, kar pravkar cveti.

Nikomur nismo podelili mandata,  
da molči v našem imenu.  
Povišaj me v najvišji čin, hočem poveljevati!  
Izbriši moje ime s seznama, naj bom številka.  
V dolgo verigo sestavljeno število,  
ki bo obkrožilo domovino.

Naj bo prvi tisti, ki je brez krivde,  
brez rok, brez zaščitnega jopiča.  
Naj se ga bežno dotaknem  
in se nalezem njegove moči.  
Ko bo prvi list padel, bo padlo drevo,  
popadali bodo tisti s prestolov in iz okvirjev.  
Naj bo vsaj za trenutek tišina.  
Potem pozabljen partizanski juriš.

---

## DER VERGESSENE PARTISANENSTURM.

Der erhobene Arm ist kein Zeichen \*für\*, sondern \*gegen\*.  
Schrei nicht, schweige nur und sage alles.  
Schlag mich ins Gesicht, damit ich erkenne.  
Schnelligkeit ist wichtig, beweg dich.

Ein Gemetzel am Horizont, es möge bitte kosher sein.  
Wir werden die Zungen sacht schneiden, und systematisch.  
Wer danach noch sprechen kann, wird belohnt  
mit Tod, Bestattung auf Kosten des Staates.

Blut soll sich über die Fahne ergießen.  
So starben unsere Ahnen.  
Es gab keine Angst, nur Vergessen.  
Es soll wachsen, was eben erst gesetzt wurde,  
nicht das, was bereits blüht.

Niemandem verliehen wir das Mandat,  
in unserem Namen zu schweigen.  
Erhebe mich in den höchsten Rang, ich will befehligen!  
Lösch meinen Namen von der Liste, lass mich eine Nummer sein.  
Eine zu einer langen Kette zusammengesetzte Zahl,  
die die Heimat umkreisen wird.

Der Erste soll sein einer ohne Schuld,  
ohne Arm, ohne Schutzjacke.  
Ich mag ihn wohl flüchtig berühren  
und mich mit seiner Kraft anstecken.  
Wenn das erste Blatt fällt, wird der Baum fallen.  
werden jene von den Thronen und Rahmen fallen.  
Es soll wenigstens einen Moment Stille sein.  
Dann der vergessene Partisanensturm.

## USTA V PESMI.

Težava ni v izrekanju, ampak v molčanju.  
Kadar pesem govori o sebi, ne govori o ničemer.

Vstopi vame, svet, da te pogoltnem!  
Če vztrajno jecljam, čas prinese smisel.

Kadar pesem ne govori o ničemer, govori o sebi.  
Telo ni nikdar tiho, svet je tih.  
Sredica besede je mehka, skorja trda.

Ničesar ni mogoče začeti zgolj z jezikom.  
Skozi usta diha veter.

Samo pesem, napisana na kožo, diha.  
Beseda, izrečena sama sebi, je brez cene.  
Vrednost molka je precenjena.

Ko se odprejo vrata v svet, izbruhnejo besede.  
Oprimi se me, da ne potoneš v vrtincu!

Vstopi vame, svet, da te pogoltnem!  
Izbruhnem na prazno stran te knjige.

Izgnal bom pesem iz pesmi, besedo iz besede.  
Toliko vsega še čaka na svoj glas.

---

## MUND IM GEDICHT.

Das Problem ist nicht das Aussprechen, sondern das Schweigen.  
Wenn das Gedicht über sich spricht, spricht es von nichts.

Betrete mein Inneres, Welt, ich will dich verschlingen!  
Wenn ich beharrlich stottere, kommt mit der Zeit der Sinn.

Wenn das Gedicht von nichts spricht, spricht es von sich.  
Der Körper ist nie still, die Welt ist still.  
Dir Krume des Worts ist weich, die Kruste hart.

Nichts kann man nur mit der Zunge beginnen.  
Durch den Mund atmet der Wind.

Nur ein auf die Haut geschriebenes Gedicht atmet.  
Ein Wort, sich selbst zugesprochen, ist unschätzbar.  
Der Wert des Schweigens aber wird überschätzt.

Wenn die Tür zur Welt aufgeht, stoßen die Worte heraus.  
Halt dich an mir fest, sonst versinkst du im Strudel

Betrete mein Inneres, Welt, ich will dich verschlingen.  
Ich stoße es heraus, auf die leere Seite des Buchs.

Ich werde das Gedicht aus dem Gedicht verbannen, das Wort aus dem Wort.  
Sehr vieles wartet auf seine eigene Stimme

---

## PRIČAKUJEM POZORNOST.

Pričakujem pozornost, ne dajanje, temveč jemanje,  
veliko ribo na pladnju, s koprivo v nagobčniku,  
telesnega stražarja v pripravljenosti na strel z zaprtimi očmi,  
keramično pisalo v levi roki, z zahvalo predsednika obrtne zbornice.  
Ker nisem sam, se moram družiti z bolečino.  
Na koncu je konec vedno krajši.

Ne znam se opazovati od znotraj, za silo sem sestavljen v sliko,  
ki jo prodajam naokoli, lažem, da sem to jaz.  
Pričakujem senzacijo prepoznanja mojih razvad.  
Rišem modele, kljukam opravljene naloge, sedam na tuja kolena,  
ne delam rad obračunov, ne sanjam o mačkah v naročju,  
le telo na telesu priznavam, tiho temo na temenu,  
trepet tonov v prsnici.

Pričakujem nedeljeno pozornost, materino roko na čelu,  
čaj v čajniku, vodo v kozarcu s kovancem.  
Mrazi me od strelav skozi, naj krogla ostane v kosti,  
naj se zaje v želodec, da jo prebavim kot grozdno peško.  
Naj bom, naj me bo strah kakor zdaj, ko pesem  
razumem kot izrek sodbe, jasnovidno prerokbo.

Pričakujem pozornost te pesmi, naj me že vsrka vase kot spužva.  
Naj bom vsaj za trenutek morska pena, priščeča z ženinih ustnic.

---

## ICH ERWARTE AUFMERKSAMKEIT.

Ich erwarte Aufmerksamkeit, kein Geben, vielmehr Nehmen,  
einen gebratenen Fisch zum Schmaus, mit einer Brennnessel im Maulkorb,  
einen Leibwächter, mit geschlossenen Augen fokussiert auf den Schuss,  
einen Keramikstift in der linken Hand, mit Dank vom Präsidenten der Gewerbekammer.  
Ich bin nicht allein, also muss ich dem Schmerz Gesellschaft leisten.  
Am Ende ist das Ende immer kürzer.

Ich weiß mich nicht selbst von innen zu beobachten, ich ergebe halbwegs ein Bild,  
verkaufe es allerorten, lüge, dass ich es bin.  
Ich erwarte eine Sensation von der Erkenntnis meiner Laster.  
Zeichne Modelle, hake erledigte Aufgaben ab, setze mich auf fremde Knie,  
mache nicht gern Abrechnungen, träume nicht von Miezen im Schoß,  
nur den Körper erkenne ich am Körper an, leise Nacht am Nacken,  
das Brummen der Töne im Brustbein.

Ich erwarte ungeteilte Aufmerksamkeit. Mutters Hand an der Stirn,  
ein Wasserglas mit Silbergeld, Tee in der Teekanne.  
Mich fröstelt von den Durchschüssen in mir, soll doch die Kugel in den Knochen bleiben,  
sich in den Magen verbeißen, um sie wie einen Traubenkern zu verdauen.  
Einmal aber soll ich doch sein, mich fürchten wie jetzt, wenn ich das Gedicht  
verstehe als einen Urteilsspruch, ein hellseherisches Orakel.

Ich erwarte die Aufmerksamkeit dieses Gedichts, dass es mich aufsauge wie ein Schwamm.  
Dass ich einen Moment lang nur Gischt sei, die von den Lippen meiner Frau stiebe.